

## KRANKENHEILUNG: AUGENOPERATION

Was mußte diese Machi Clorinda alles durchmachen. Bewegungslos und schweigend ließ die Blinde alles über sich ergehen; durch kein Anzeichen gab sie zu erkennen, wie sehr sie gequält wurde. Die ganze Art der Heilung muß doch sehr schmerzhaft und unangenehm gewesen sein.

Wie kann ich nur der erblindeten und hilflosen Machi helfen? So fahre ich kurz entschlossen mit meinem Freund Dr. Armin Westermeyer und dem Augenarzt Dr. Quiroz nach Rucahue, um festzustellen, was Machi Clorinda so plagt. Es ist der graue Star. Mich kostet es viel Mühe, die Machi zu überzeugen, daß ihr nur eine Operation das Augenlicht wiedergeben kann.

So bringe ich die Machi nach Temuco, wo Dr. Westermeyer als einer der Chefärzte tätig ist. Sein Freund Dr. Quiroz ist bereit, sie zu operieren: „Ich will auch mal eine Medizinfrau unter das Messer kriegen“. Das rechte Auge kann nur operiert werden, da das linke Auge durch das qualvolle Auslecken zu stark beschädigt ist.

Das rechte Auge ist mit Erfolg operiert worden.

Ich finde die Machi mit verbundenen Augen wieder, sie erkennt mich sofort an der Stimme. Sie will aber so lange im Krankenhaus bleiben, bis ich sie nach Hause fahre. Zuerst bekommt sie eine neue Brille, und dann geht es heimwärts, nach Rucahue.

Nicht zu beschreiben, wie die übergläckliche Machi mit ihren Leuten, den Tieren und Pflanzen ihrer Umgebung das Wiedersehen feiert. Voller Stolz läßt sie sich mit ihrer Brille fotografieren.

Von diesem Tage an gehöre ich zur Familie, zur Sippe, Manquilef.



Eine übergläckliche Brillenträgerin.